



Nr. 3  
März 2016

# Kirchen-News

Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

## INHALT

### Bringt mich auf die Palme!

Wer weltweit Geld verdient, soll auch weltweit Verantwortung übernehmen. Ein Blick auf Palmen in Kolumbien und den Palmsonntag.



2

### Frauenarbeit – ein Schatz

Dora Zweifel hat die Frauenarbeit von Frauen für Frauen in der Nidwalder Kirche geprägt. Nun soll Neues entstehen.

3

### 19. März: Seppitag

Wer war Joseph? Marias Seppi bleibt oft im Hintergrund und hat doch viel zu erzählen. Ein Porträt des Zimmermanns und stillen Meisters.

Letzte

### Portier Gottes

Mach auf die Tür, die Tor mach weit. Dominik Flüeler über die Menschen und ihre Geschichten sowie seine Rolle als Türöffner.

Letzte

## Der Verrat

**Judas liebt Jesus, und er verrät ihn. Ein ganzes Volk verlässt seinen Liebesbund mit Gott und verrät seine Seele: Das ist die wahre Passionsgeschichte.**

Ulrich Winkler

Der Bund Israels mit Gott ist ein Liebesbund: «Höre, Israel, der Herr unser Gott ist der einzige Herr. Du sollst ihn lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deiner Kraft.» Angehörige des Volkes Israel binden diesen Bibelvaters für das Gebet auf Stirn und Arme.

Jesus kommt als Antwort auf das Gebet Israels, verkündet mit ergreifenden Worten und wunderbar machtvollen Taten, dass Gott Liebe und Wahrheit ist und dass er die Menschen zu sich ziehen will.

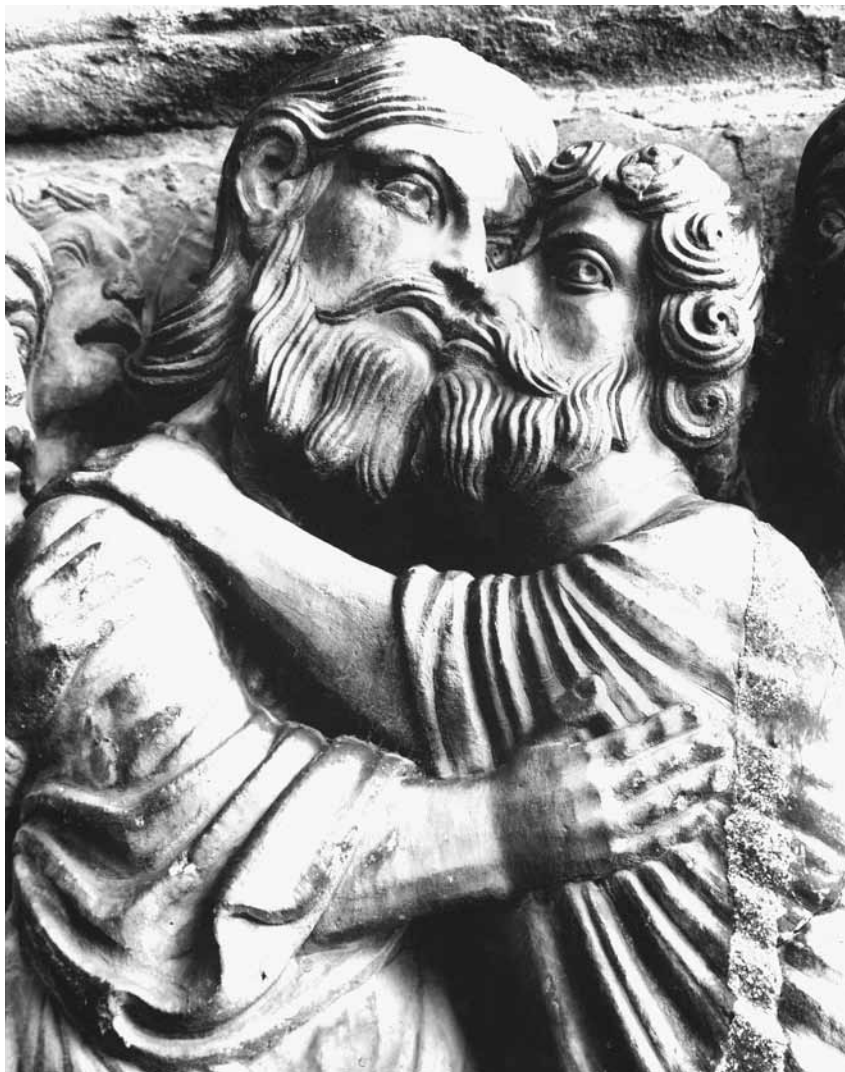
Jahrhunderte lang weiss Israel vom Kommen eines göttlichen Gesandten – im Hebräischen «Messias» und im Griechischen «Christus» – und bereitet sich auf ihn vor. Als er endlich kommt, geschieht das Unwahrscheinliche: Er wird abgelehnt.

Was für eine tragische Geschichte! Bald sagt Jesus, dass er sterben wird. In der kurzen Zeit seines Wirkens heilt er Kranke, fordert Glauben und streitet mit religiösen Führern des Landes.

### Jesus und seine Jünger

Zu Beginn sammelt Jesus junge Männer um sich, lehrt sie und schickt einige von ihnen vor sich her in die Orte, in die er gehen will. Sie sollen sein Kommen vorbereiten und in seinem Namen heilen. Sie sind seine «Schüler» und ihm als ihrem Meister tief verbunden. Wenn sie ihn begrüssen, drücken sie ihre seelische Verbundenheit mit einem Kuss aus.

Später hören wir viel vom Unverständnis der Jünger. Jesus zieht sich manchmal von ihnen zurück und verbringt die Nacht allein im Gebet. Wie weit die Ablehnung Jesu in die Reihen der Jünger



Liebe und Verrat zugleich: Jesus wird von Judas geküsst. Marianne Baumann

vordringt, zeigt ein Gespräch mit Petrus, in dem Jesus sagt, dass Petrus ihn verraten werde; er bete aber, dass sein Glaube zurückkehre und er dann die anderen Jünger stärke.

Ob Jesus auch für Judas betet? Dessen Kuss, der Jesus für die Soldaten kennzeichnet, wird zum Bild des Verrates eines Menschen an seiner Seele. Der Anblick schmerzt und warnt ohne Ende: Vielleicht ist das der Grund, weshalb Jesus den jungen Mann aus dem Ort Ischarioth nicht vor seinem Tun bewahrt.

Eine besondere Stellung unter den Jüngern nimmt Paulus ein. Zu Lebzeiten Jesu kein Jünger, dann sogar Verfolger der Christen, setzt er sich nach einer inneren Begegnung mit Jesus mit grosser Opfer-

bereitschaft für die Verbreitung der Botschaft der Liebe ein. Kein Apostel wird so zur Zielscheibe des Hasses Israels wie Paulus, vollbringt er doch das, was das Volk sich zu tun geweigert hat.

### Gibt es eine Zukunft, wenn man seine Seele verraten hat?

Voll Trauer über Jerusalem sagt Jesus die baldige Zerstörung der Stadt voraus und weiss doch um ihre Zukunft: Wenn sie aus ganzem Herzen nach ihm – Jesus – ruft, wird er wiederkommen.

→ S. 4+5

*Jesus und Judas: Zwei Männer – eine Welt. Verrat und Heilung. Malerin und Kunsttherapeutin Marianne Baumann hat das Verhältnis von Jesus und Judas auf die Leinwand gebracht.*

### Der Messias kommt nicht

Der Zürcher Rabbi Gabriel Klein wird in einen Kriminalfall verwickelt. Eine Übersetzung aus dem 16. Jahrhundert über den Messias führt plötzlich auf die Spur des Täters. Alfred Bodenheimer, Professor für jüdische Religionsgeschichte in Basel, hat zum dritten Mal einen Krimi geschrieben: *Der Messias kommt nicht*. Verlag Nagel & Kimche

### Die Reinkarnation

Zum 95. Geburtstag von Pfarrer Kurt Marti hat Guy Krneta eine Hommage an den Berner Mundartdichter in ein Hörbuch verpackt. Der Schweizer Literaturpreisträger 2015 hat Martis Bändchen «rosa loui» weiterentwickelt und gibt auch alte Aufnahmen des Theologen wieder: «Unser Vater, der du bist die Mutter, die du bist der Sohn, der kommt, um anzuzetteln den Himmel auf Erden.» *menschenversand.ch*

### Das gute Sterben

Mit seinem neusten Film «Die weisse Arche» nähert sich der Inner-schweizer Filmemacher Edwin Beeler dem Sterben und dem Tod. Er führt damit seine Reihe über spirituelle Traditionen fort, die mit «Bruder Klaus» und «Arme Seelen» begonnen hat. Leise und intim thematisiert er das gute Sterben. *Kino Bourbaki Luzern*

### «Time Out» nötig?

Ferien für Nidwaldner Frauen mit finanziell schwachem Hintergrund sind ein wichtiges Angebot. Der Verein bietet eine solche Ferienwoche vom 3. bis 10. April an. Informationen und Anmeldung bei Karin Gerber: *gerber.hp@bluewin.ch* oder 041 620 48 61. *vazy*

# Verantwortung tragen

**Monokulturen von Ölpalmen sorgen in den Ländern des Südens für viel Not. Pfarrer Jacques Dal Molin lebte letztes Jahr in Kolumbien bei einer Bauerngemeinschaft. Am Palmsonntag zeigt er auf, was wir tun können.**

*Jacques Dal Molin*

«Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken»: So heisst dieses Jahr das Thema der Kampagne von «Brot für alle» und «Fastenopfer». Die Nidwaldner Gruppe Weltweite Kirche verantwortet den kantonalen Gottesdienst vom Palmsonntag, 20. März in Stansstad und geht auf das Thema der Kampagne sehr persönlich ein.

### Die Problematik

Viel Reichtum wird von multinationalen Konzernen in den armen Ländern der Welt produziert – durch den Abbau von Gold oder Kupfer, durch den Anbau von Ölpalmen oder durch die Herstellung von anderen Exportprodukten. Der erarbeitete Gewinn geht zum grössten Teil an jenen Menschen vorbei, die dafür unter harten Bedingungen arbeiten und oft an den Folgen dieses Arbeitseinsatzes leiden. Das Geld fliesst auf die Konten der Konzerne.

Wer übernimmt die Verantwortung für diese Ungerechtigkeit? Die ökumenische Kampagne lädt uns ein, die Augen dafür zu öffnen und nach Möglichkeit zu handeln.

## Mit Musik Träume exportieren

**Der Weltgebetstag 2016 rückt am Freitag, 4. März, Kuba ins Zentrum. Um 17 Uhr geht's im Oeki Stansstad mit Kaffee, Limonade und Salsaklängen los – einmal anders.**

*Silke Petermann-von Grünigen*

«Mit unserer Musik haben wir Kubaner mehr Träume und Freuden exportiert als mit unserem Tabak, mehr Süsse und mehr Energie als mit all unserem Zucker.» Dies sagte Fernando Ortiz (1881–1969), kubanischer Anthropologe und Musikethnologe. Daher lernen alle Musikbegeisterten am Freitag, 4. März, ab

In Kolumbien stellt sich die Dorfgemeinschaft Las Pavas der Problematik der Ölpalmenplantagen. Der reiche kolumbianische Besitzer will die Bauern von ihrem Land vertreiben. Weitere Ölpalmen sollen gepflanzt werden. Die Früchte der Bäume versprechen schnellen Profit. Der weltweite Bedarf an Palmöl steigt.

Achten wir einmal darauf, in wie vielen Produkten unseres täglichen Bedarfs Palmöl steckt – eine problematische Entwicklung. Monokulturen wie Ölpalmen laugen den Boden aus. Sie entzie-

### 20. März: Palmsonntag

Kantonaler Gottesdienst zum Palmsonntag mit kolumbianischen Rhythmen: 20. März, 10 Uhr im Oeki Stansstad mit Pfarrer J. Dal Molin, Pfarrer D. Flüeler, kolumbianischen Musikern und Organistin U. Sulzer-Scherrer. Geschichten über den gewaltfreien Kampf der Bauern gegen die «Ölpalmen-Multis» und unseren Beitrag im Alltag als Konsumenten. Nach dem Gottesdienst sind alle eingeladen zum «Apéro riche» mit regionalen Produkten.



Monokultur Ölpalme verödert den Boden.  
*Jacques Dal Molin*

hen ihm stets dieselben Nährstoffe. Die Erträge sinken. Deshalb muss mit Dünger und Pestiziden nachgeholfen werden. Nach etwa 30 bis 40 Jahren ist der Boden ruiniert. Er braucht Jahrzehnte, bis er sich wieder erholt hat.

### Recht durchsetzen

Die Bauern hingegen arbeiten auf ihren Parzellen für den Eigenbedarf. Was übrig bleibt, wird verkauft. Ihre Kulturen sind vielfältig. Reis, Mais, Kochbananen, verschiedene Gemüse und Früchte. Der Boden ist fruchtbar. Kolumbianische Gerichte stützen den Rechtsanspruch der Bauern in Las Pavas auf ihr Land. Doch der Besitzer der Palmölfirma setzt sich darüber hinweg. Solange weder Behörden noch Polizei das Recht der Bauern durchsetzen, kann er schalten und walten, wie er will. Und das tut er auch.

Was nützen Gesetze, wenn weder Moral vorhanden ist noch Gerechtigkeit durchgesetzt wird? Können wir als Endproduzenten handeln und Entscheidungen fallen in unserem Alltag?

17 Uhr bei Kaffee und Limonade die Lieder kennen, die im Gottesdienst um 18 Uhr gesungen werden. Das Oeki Stansstad ist der geeignete Platz, um mit Kuba, den Frauen aus Kuba und deren liturgischen Ideen den Weltgebetstag 2016 zu feiern. Anschliessend an den Gottesdienst wird das kubanische Nationalgericht Ajiaco serviert.

### Salsa – scharf wie die Sauce

Die Musik hat in Kuba eine privilegierte Stellung und ist geprägt vom vielfältigen Erbe aus Spanien, Afrika, Lateinamerika und der Karibik. «Salsa» ist kubanische Musik – eine «Sauce» mit der Geschmacksrichtung «scharf». Eine New

Yorker Plattenfirma erfand diesen neuen Namen, als nach der kubanischen Revolution in den USA das Interesse an kubanischer Musik zusammenbrach. Salsa – diesen neuen Namen mochten die jungen Leute. Er steht bis heute für Bewegung, denn Mambo, Chachacha, Rumba, Son, alle Rhythmen Kubas zusammen sind Salsa.

Die Band «Buena Vista Social Club» spielt mittlerweile im Weissen Haus, Kuba und die USA nähern sich an und Havana macht gar ein Treffen zwischen dem russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill und Papst Franziskus möglich – erstmals seit fast 1000 Jahren. *wgt.ch*

# «Danke, wir machen's selber»

**Frauen aus Nidwalden treffen sich, um Frauengottesdienste vorzubereiten und gemeinsam zu feiern. In ihnen haben wir einen richtigen Schatz.**

Silke Petermann-von Grünigen

Angefangen hatte diese Arbeit im Anschluss an die Schweizerische Evangelische Synode 1987. Sie hatte zum Ziel, die verschiedenen Richtungen des Protestantismus zusammenzuführen. Gemeinsam wurde während fünf Jahren Synodalarbeit vor allem auf die Fragen der damaligen Zeit eingegangen. Es war den Teilnehmerinnen ein Anliegen, darauf zu hören, was Gott ihnen sagen wollte. Füreinander leben, lebendige Gemeinden, lebendige Gottesdienste, Bewahrung der Schöpfung, um nur einige Themen zu nennen.

## Frauen schreiben Liturgie selber

Dora Zweifel brachte als Verantwortliche für die Katechese und Gemeindeführerin der reformierten Gemeinde Stans viele Impulse in die Gemeinde. Gemeinsam mit anderen Frauen der katholischen und reformierten Gemeinde schuf sie Möglichkeiten, dass Frauen eigene Gottesdienste selber gestalten und feiern konnten. Der damalige reformierte Pfarrer Karl-Heinz Drigalla sagte: «Dora, dann mache ich Dir mal eine schöne Liturgie für deinen Gottesdienst.» Weit gefehlt! «Dankeschön für Dein Angebot, aber wir schreiben unsere Liturgie selber», kam es postwendend zurück. Jede Frau kam mit ihren Qualitäten, Ideen, Fragen, witzigen Sätzen, neuen Liedern und so entstanden Texte, Gebete, Auslegungen – eigene Gottesdienste.



Blickt nachdenklich in die Zukunft: Dora Zweifel. sp

## Frauengottesdienst und Morgenbesinnung

Das Treffen «Zyt näh – Zyt gäh» entstand auch in dieser Zeit. Frauen nahmen sich Zeit, Beziehungen zu knüpfen. Sie schenkten einen kleinen Teil ihrer Zeit anderen Frauen. Und die Morgenbesinnung einmal pro Monat wurde diesen Frauen sehr wichtig. Jede und jeder hatte die Möglichkeit, eine Morgenbesinnung allein oder mit anderen zu gestalten.

«Die Frauengottesdienste und die Morgenbesinnung sind ein wichtiger Teil der Arbeit in unserer Gemeinde; getragen von engagierten Frauen. Nicht die Anzahl der Frauen ist entscheidend, sondern es kommen jene, die können», sagt Esther Weilenmann, eine Frau der ersten Stunde.

## Generationenwechsel mit neuen Frauen

Welchen Weg sind die Frauen gegangen? Alle waren und sind gemeinsam

unterwegs. Manchmal bedauern sie es, dass keine jungen Frauen dazu kommen. Esther Weilenmann sagt: «Wir hatten damals keine beruflichen Verpflichtungen und noch heute können wir uns in der Kirche treffen. Wir haben Zeit. Die Sachen sind mit uns alt geworden. Doch die Gesellschaft hat sich verändert. Die jungen Frauen haben heute an Vormittagen nicht frei.»

Weilenmann erinnert sich: «Wir trafen uns um 9 Uhr zur Morgenbesinnung und waren zu Hause, wenn die Kinder aus der Schule zum Zmittag nach Hause kamen. Und beim Frauengottesdienst mussten die Männer die Kinder hüten. Wir sind zufrieden mit dem, was wir haben. Unsere Aktivitäten sterben mit uns. Solange machen sie uns Freude und motivieren uns, denn wir sind eine verschworene Gemeinschaft, die füreinander sorgt.» Weilenmann betont aber auch: «Wir freuen uns, neue Frauen kennen zu lernen. Unsere Tür ist immer offen.»

## Eigene Themen und Formen

So ist es nun an den mittelalterlichen und jungen Frauen, eigene Formen des Miteinander zu suchen und zu finden, wenn sie das Bedürfnis haben: Feier des Weltgebetstages, Mittagstisch, Mentorinnen für Asylantinnen, ökumenische Kleinkinderfeier, Kinoabend... Es sind Angebote der neuen Frauengeneration. Vielleicht ist der eine oder andere Anlass schon in der Agenda von jüngeren Nidwaldner Frauen platziert. Fantasie, Mut und Austausch von Ideen – so kann Neues entstehen – wie damals 1987 mit Dora Zweifel und ihren Frauen.



Hand in Hand.

## Was ihr dem Geringsten tut

Gesangbuch Nr. 457

Ja, Sie haben recht. Diese Worte sagt Jesus zu den Menschen, die mit ihm unterwegs sind: «Ich war hungrig, ihr gabt mir zu essen; ich war durstig, ihr gabt mir Wasser; ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen.» (Mt 25, 35 BigS)

Der Text des Liedes von Herbert Schall von 1968 ruft uns zur Nächstenliebe auf. Wir werden aufgefordert, Gott im Mitmenschen zu erkennen, seine Bedürftigkeit als Gottes Armut zu werten. So lernen wir, in den Menschen, denen wir begegnen, Gott selber zu entdecken. Wie sieht mein Tun und Nicht-Tun in meinem eigenen Leben aus? In grosser Not steht mir jemand bei oder eben nicht.

Der Charakter des isländischen Volksliedes hilft sicher, dass wir es rasch lernen. Trotz e-Moll ist es sehr «eingängig» und macht deutlich, dass uns der Inhalt direkt und unmittelbar etwas angeht.

Ursula Sulzer-Scherrer und Silke Petermann-von Grünigen

Haben Sie ein Lieblingslied in unserem Gesangbuch? Senden Sie bitte Ihr Lied an [silke.petermann@nw-ref.ch](mailto:silke.petermann@nw-ref.ch), damit wir es kennenlernen und miteinander singen können.



Zerschnitten und zerstört: Plakat von Thomas und Christina Wallimann Sasaki.

## Durchgesetzt?

Hier hat sich jemand scheinbar durchgesetzt. Ist dies der neue Politstil in Nidwalden? Sind Durchsetzungsinitiativen dafür da, die eigene Meinung ohne Respekt vor dem anderen durchzusetzen?

Der Schweizer Thomas Wallimann-Sasaki und US-Bürgerin Christina Sasaki Wallimann stellten in Ennetmoos legal ein Plakat auf: «Ehepartner ohne CHER Pass wird ausschaffbar! Durchsetzungsinitiative NEIN.» Es wurde Anfang Februar zerstört. «Ein Angriff auf die Demokratie und die freie Meinungsäusserung», sagt ein nachdenklicher Thomas Wallimann, Landrat, Ethiker und Theologe. vazy



Judaskuss

# Der Kuss des Judas

“

Ich stehe wie gebannt vor dieser Szene. Eine ganz andere Beziehungsgeschichte ist hier in künstlerischer Verdichtung in ein Bild gemeißelt: Der Kuss des Judas. Der Fries über den drei Portalen der alten Abteikirche in Saint-Gilles-du-Gard\* fasziniert mich. In Reliefart werden biblische Szenen erzählt, darunter der Verrat des Judas an Jesus. Zu sehen ist auch Petrus, der wütend einem Häscher das Ohr abhaut. Es ist aber die zentrale Szene wie Judas Jesus küsst, die mich sehr anspricht. Warum?

Als Teilnehmerin einer Malgruppe für Krebsbetroffene weiss ich, dass Malen bei der Verarbeitung von Krankheit hilfreich ist und die Heilung unterstützt. Seit der Begegnung am Portal der Abtei hängt eine Fotokopie des Judaskusses bei mir zuhause an der Wand. Die drei Augen der zwei Menschen wirken fast unheimlich in meine Wohnung hinein – in der Mitte das Seelenaugen oder Auge der Erkenntnis. Das Auge des Judas blickt von Jesus weg ins Äussere. Jesus hingegen hat ein offenes Ohr, doch Judas hört unter seiner Lockenpracht offenbar nicht viel; er ist auf seine innere Stimme und den Verrat konzentriert.

Die beiden Münder finden im Kuss zusammen zu einer gemeinsam geschwungenen Lippe. Beide umarmen sich in dieser scheinbar innigen Szene.

Nun tauche ich ein in die Welt des Judas und sehe meine inneren Bilder, die zum Kino im Kopf werden und in Einzelbildern auf Leinwand entstehen.

## Flammende Begeisterung

Nach neueren Forschungsberichten gehörte Judas einer fanatisch-religiösen, militanten Gruppierung an. Diese verschworenen Gegner des römischen Regimes arbeiteten an einem Umsturz.

In jener Lebensphase begegnete Judas dem Wanderprediger Jesus. Er war überwältigt von dessen Charisma, wurde Zeuge von Heilungen, hörte Jesus über das Gottesreich sprechen und war Feuer und Flamme für diesen Lehrer. Er liebte ihn mit jeder Faser seines ungestümen Wesens: Dieser Gottesmann war der neue König der Juden. Bald musste der Umsturz geschehen.

Judas begann seine Wünsche und Fantasien auf Jesus zu projizieren – doch warum hatte der Meister keine politischen Ambitionen? Judas wurde in seiner ganzen Begeisterung ungeduldig, denn das Volk ächzte unter der Steuerlast, unter der brutalen Fremdherrschaft.

Die Ungeduld frass an Judas. Warum noch mit dem Umsturz warten? Der neue König war ja in den Schriften vorausgesagt – nur einen «Schupf» brauchte der friedfertige Mann. Das war seine – des Judas – einzige Aufgabe! Und Judas klügelte den Verrat aus.

Ganz gleich, was die Kriegsknechte und das Hohe Gericht mit dem Verratenen anstellen würden: Er würde wie Daniel durchs Feuer gehen, ohne Schaden zu nehmen. Er würde endlich vor aller Welt in Herrlichkeit da stehen und regieren.



Judas ist Feuer und Flamme für ihn.

## Zerbrochen

Alles kam anders, alles zerbrach: Es blieb nur Leid, Schrecken, Martyrium. Jesus ist nicht vom Kreuz gestiegen, obwohl es für ihn doch ein Leichtes gewesen wäre. Immer noch hängt Judas seinen Wunschvorstellungen nach. Er fasst es nicht, was Furchtbares geschehen ist. Dafür soll er die Ursache sein?

Jemand hat ihm «Verräter» zugezischt. Nein, er wollte doch ein «Förderer» sein!



Alles ist zerbrochen – ein Scherbenhaufen.

\*Die Kirche der Benediktinerabtei Saint-Gilles-du-Gard in der Nähe von Nîmes und Arles gilt als Tor zur Camargue und stammt aus dem 7. Jahrhundert. Gründer Ägidius aus Athen war zuerst Eremit in der Camargue. Später zählte man ihn als Abt von Saint-Gilles zu den 14 Nothelfern. Dem Heiligen wird der Satz zugeschrieben: «Die Tugend wird in der der Schwachheit vollendet.» Die Bauten wurden im 16. Jahrhundert während der Hugenottenkriege beschädigt, später aber wieder restauriert.



Judas' Begeisterung kennt keine Grenzen.

### Meer der Trauer

Wegen der Verzweiflung rollen über Judas. Welche Überschätzung seiner selbst, den Weg des Gottessohnes und Freundes bestimmen zu wollen! Immer höher steigt in ihm das Meer der Reue; in tiefster Trauer versunken ist er einsam. Er hält seine Scham nicht aus und nimmt sich das Leben.



Ein Meer der Trauer – gefangen in sich.

### Jesus trägt Judas

Judas tritt vor seinen Schöpfer. Nun schaut er mit den Augen der Liebe. So gesehen ist sein Verrat noch schrecklicher. Aber auch Christus ist da. Judas' Seele fühlt sich wie der hässlichste Lindwurm, er fällt und fällt. Aber Christus fängt ihn auf und trägt ihn durchs Feuer der Erkenntnis – langsam und lange!



Jesus trägt Judas hindurch.

### Auferstehung

Irgendeinmal ruhen sich Jesus und Judas aus. Die Seele des Judas richtet sich auf, zaghaft zuerst. Sie tanzt den Tanz der Genesung, immer runder, weiter, immer aufrechter – dreht sich im Licht.



Aufrichtetanz des Judas.

### Passions- und Osterzeit

Wo finden wir Judas in uns? Wo haben wir heute Erwartungen an andere, sind impulsiv und nicht bereit nach Kompromissen zu suchen?

Gehen wir miteinander durch die Dunkelheit und wir werden miteinander aufstehen und teilhaben an einem blühenden neuen Leben.

*\*Marianne Baumann ist Malerin und Kunsttherapeutin. Sie lebt in Oberdorf.*

*Marianne Baumann\* (Text und Bilder)*



## HERGERS SINGID, MUISIGID, JUIZID

**Sonntag, 20. März,**

17 Uhr, ref. Kirche Buochs  
Eintritt frei – Türkollekte  
Die Jodlerfamilie Herger aus Buochs besteht aus den sechs Geschwistern Martin, Tobias, Sepp, Pi-us, Walti Herger aus Buochs und Lydia Odermatt-Herger aus Stans. Hinter dem Ländlertrio H2O stecken:

**H** = Herger, **2** = zwei Herger und **O** = Odermatt: Peter Odermatt, Pirmin und Bernhard Herger mit dem Schwyzerörgeli. Ausserdem lassen die Geschwister Janine und Bernhard Herger Nidwaldner Mundartlieder wieder aufleben.

Porträt über die «Herger» in April-Ausgabe

## FILMABENDE

**Freitag, 26. Februar,**

19 Uhr, ref. Kirche Stans, «**Still Alice**»: Die 50-jährige Sprachprofessorin Alice hat Alzheimer. Filmbegleitung Pfrn. S. Petermann-von Grünigen und Eveline Bachmann; Apéro; [www.cineman.ch](http://www.cineman.ch)

**Donnerstag, 3. März,**

18.30 Uhr, ref. Kirche Stans: **Schweizer Dokumentarfilm «Dirty Gold War»**: Entwicklungspolitik, Goldgewinnung, Konzernverantwortungsinitiative, «Brot für alle»; Filmbegleitung Pfr. D. Flüeler und Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, [www.cineman.ch](http://www.cineman.ch)

## THEATER

**Mittwoch, 16. März,**

19.30 Uhr, Pfarrkirche Stans: «**Stadt ohne Tod**» Theater 58 inszeniert Silja Walters Meisterwerk neu [www.aktuel.ch](http://www.aktuel.ch)

## GOTTESDIENST

**Hergiswil: Samstag, 27. Februar, 19 Uhr**  
Pfr. U. Winkler und H. J. Studer, Orgel

**Stansstad: Samstag, 27. Februar, 17 Uhr**  
kath. Kirche, **Bibelübergabe, ökumenisch**  
Diakon A. Salcher und Pfrn. S. Petermann-von Grünigen

**Buochs: Sonntag, 28. Februar, 10 Uhr**  
Pfr. J. Dal Molin

**Stansstad: Sonntag, 28. Februar**  
10.30 Uhr, kath. Kirche, **ökumenisch**  
Diakon A. Salcher, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, **Fastensuppe im Oeki**

**Stansstad: Freitag 4. März, ab 17 Uhr**  
offener Beginn mit Salsaklängen im Oeki  
**Weltgebetstag 2016 «Kuba»**, Gottesdienst 18 Uhr im Oeki, Frauen der Vorbereitungsgruppe, kolumbianische Musiker, U. Sulzer-Scherrer, Orgel; Essen → S. 2

**Ennetbürgen: Freitag, 4. März, 18.45 Uhr**  
Alterswohnheim Oeltrotte, Liturgiegruppe der Frauen- und Müttergemeinschaft

**Buochs: Sonntag, 6. März, 10.30 Uhr**  
katholische Kirche Buochs, ökumenisch,  
Pfr. J. Dal Molin, Pfr. J. Zwyszig, Religionspädagoge Reto Bruni; **FairnEsstag** im kath. Pfarreiheim Buochs

**Hergiswil: Sonntag, 6. März, 10 Uhr**  
Pfr. U. Winkler und Ilona Wyrsch, Orgel

**Stans: Sonntag, 6. März, 10 Uhr, Spitalkapelle: Tag der Kranken, ökumenisch,**  
Pfr. D. Flüeler, Seelsorger Niklaus Schmid

**Buochs: Sonntag, 13. März, 10 Uhr**  
Pfr. Fritz Gloor

**Hergiswil: Sonntag, 13. März, 10 Uhr**  
**ökumenischer Gottesdienst** in der katholischen Kirche; Pfr. U. Winkler, Fabienne Eichmann und Steffen Michel; 11.15 Uhr **Fasten-Zmittag** im Chilezentrum (Fastenopfer-Projekt auf den Philippinen)

**Stans: Sonntag, 13. März, 10 Uhr**  
Pfr. D. Flüeler, U. Sulzer-Scherrer, Orgel; Fastensuppe im Pfarreiheim Stans

**Stansstad: Sonntag, 20. März, 10 Uhr**  
Oeki, **kantonaler Gottesdienst zum Palmsonntag**, Pfr. J. Dal Molin, Pfr. D. Flüeler, Gruppe Weltweite Kirche, «**Der Beobachter**»: J. Dal Molin erzählt von seinem Kolumbieneinsatz, U. Sulzer-Scherrer, Orgel; «Apéro riche» der Landfrauen

**Stansstad: Gründonnerstag, 24. März**  
18.30 Uhr, Oeki, **Abendmahl**, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, Pfr. D. Flüeler, U. Sulzer-Scherrer, Orgel; Znacht

**Buochs: Karfreitag, 25. März, 10 Uhr**  
**Abendmahl**, Pfr. J. Dal Molin, Panflöten-Ensemble Bamboo

**Hergiswil: Karfreitag, 25. März, 10 Uhr**  
**Abendmahl**, Pfr. U. Winkler und Lukas Reinhardt, Orgel

**Stans: Karfreitag, 25. März, 10 Uhr**  
**Abendmahl**, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, U. Sulzer-Scherrer, Orgel  
Patrizia Pacozzi, Violine



**Buochs: Samstag, 26. März, 20 Uhr**  
**Osternachtfeier mit Abendmahl**  
Pfr. J. Dal Molin, Michael Imholz  
Trompete, Maria-Lulia Lazarescu, Orgel  
Osterfeuer und Eiertütchen

**Hergiswil: Samstag, 26. März, 21 Uhr**  
**Osternachtfeier Konzertgottesdienst**  
Pfr. U. Winkler und Bruno Nünlist, Bariton, Daniela Eaton-Freiburghaus, Sopran, Barbara Zumthurn-Nünlist, Oboe, Hans-Jürgen Studer, Orgel: Werke von Johann Sebastian Bach

**Stans: Ostersonntag, 27. März, 7 Uhr**  
Kapuzinerkirche: **ökumenisches Osterlob** mit Osterfeuer, «Licht Christi» sowie Halleluja im Inneren Chor, Pfr. Dominik Flüeler, Hebdomadar Kurt Kunz und Ostermusik; Agape als Ostermorgenessen

**Stansstad: Ostersonntag, 27. März,**  
10 Uhr, Oeki, **Abendmahl**, Pfr. D. Flüeler  
U. Sulzer-Scherrer, Orgel, Barbara Walter,  
Querflöte

## ANDACHT

**Stans: Mittwoch, 2. März, 15 Uhr, Nägelgasse,**  
Pfrn. S. Petermann-von Grünigen,  
Ruth Würsch, Blockflöte

**Hergiswil: Samstag, 12. März, 11 Uhr**  
Andachtsraum Seniorenzentrum Zwyden,  
Pfr. U. Winkler

## MEDITATION

**Hergiswil: Samstag, 12. März, 19 Uhr**  
Pfr. U. Winkler

## MORGENBESINNUNG

**Stans: Mittwoch, 9. März, 9 Uhr, ref. Kirche:**  
Morgenbesinnung mit Dora Zweifel

## INNEHALTEN

**Stans: Dienstag, 22. März,**  
20.00–20.45 Uhr, Klosterkirche St. Klara;  
Musik und Meditation: «**Im Samenkorn beginnt das Leben**», Texte: Sr. Rosa und Sr. Marie-Elisabeth, Musik: Denise Kohler, Gesang, Susanne Odermatt, Orgel; für Männer und Frauen, [kloster-st-klara-stans.ch](http://kloster-st-klara-stans.ch)

## KINDER & JUGENDLICHE

### KIK-TREFF

**Stans: Samstag, 27. Februar**  
9.30–11.30 Uhr, für Kinder aus dem ganzen Kanton ab fünf Jahren (grosser Kindergarten); Anmeldung nicht erforderlich; Info Rita Zimmerli 041 620 08 72  
im März findet kein Kik-Treff statt

### KLEINKINDERFEIER

**Stans: Samstag, 12. März, 10 Uhr**  
Oberes Beinhaus, **ökumenisch**

### BIKI BIBELKISTE

**Buochs: Mittwoch, 16. März**  
14.30–16.30 Uhr, Aa-Treff Kirche; für Kinder von 4 bis ca. 8 Jahren; Geschichten hören, singen, basteln und ein Zvieri; Leitung Maya Weekes 079 338 17 71

### CHILÄ FIR DIÄ CHLEYNÄ

**Buochs: Samstag, 26. März, 10 Uhr**  
Aa-Treff Kirche, Vorbereitungsteam  
Osternest, Kaffee, Tee und Gebäck

## SENIORINNEN & SENIOREN

**Stansstad Oeki: 1. März, 14 Uhr**  
Seniorenlotto

**Hergiswil: Dienstag, 15. März, Fahrt ins Blaue:**  
Treffpunkt 13.15 Uhr, Glasi-Carparkplatz (hinter Restaurant Adler), Rückkehr 17 Uhr; Anmeldung bei Doris Schneider, [schneider.doris@gmx.ch](mailto:schneider.doris@gmx.ch) oder 041 630 28 20 (zwischen 18.30 Uhr und 20 Uhr), Anmeldeschluss: 5. März

**Buochs: Dienstag, 29. März, 14 Uhr**  
Aa-Treff Kirche; «**Der Beobachter**»: J. Dal Molin erzählt von seinem Einsatz in Kolumbien; Fahrdienst Gemeinde Ennetbürgen 041 620 48 47, übrige Gemeinden 041 620 44 80 oder 041 620 14 29

## STRICKNACHMITTAG

**Stans: Montag, 7. und 21. März, 14 Uhr**

**Stansstad: Dienstag, 8. und 22. März**  
14–17 Uhr, in der «Stube» im Oeki

**Buochs: Montag, 14. März, 14–17 Uhr**  
Kirchgemeindehaus Strandweg 2  
Trudi Blättler 041 620 22 81

## MITTAGSTISCH

**Stans: Dienstag, 1. und 15. März, 12 Uhr**  
Anmeldung bis 9 Uhr, 041 610 56 53 oder [sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch](mailto:sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch)



## SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

### FASTENSUPPE

**Hergiswil:** Freitag, 26. Februar / 4. März, 11.30–13.00 Uhr, Cafeteria Seniorenzentrum Zwyden; für christliche Bauern- und Fischerfamilien auf den Philippinen

### GLOBALL

**Stans:** Sonntag, 28. Februar und 6. März, Samstag, 26. März, 15–17 Uhr, Sportanlagen Kollegi Stans, interkultureller Ballsport

### AKTUREL

www.akturel.ch

**Stans:** jeweils montags 29. Februar; 7., 14. und 21. März, 19.30–21.00, Kloster St. Klara; **Achtsam leben:** Spiritualität im Alltag; Sr. Sabine Lustenberger, Astrid Elsener-Wagner

### SPIELNACHMITTAG

**Buochs:** Dienstag, 1. März, 14–16.30 Uhr Aa-Treff Kirche; für Erwachsene jeden Alters, die gerne spielen: Triominos, Dog, Karten-, Würfelspiele, (kein Jassen) Info 041 620 66 67

### OFFENES SINGEN

**Buochs:** Donnerstag, 3., 10., 17., 24. März, 18–19 Uhr, ref. Kirche; «Wo man singt, da lass dich ruhig nieder», «Ubi caritas», «Laudate omnes gentes», Kanon, Kirchenlieder, leicht singbare Melodien; Leitung und Info Lukas Reinhardt 041 620 14 14

### ROSENVERKAUF

**Stans:** Samstag, 5. März, 10–14 Uhr vor Robert-Durrer-Statue: **Rosenverkauf** «Sag's durch die Blume», Konfirmandinnen und Konfirmanden verkaufen Fairtrade-Rosen für einen guten Zweck – «Brot für alle» und «Recht auf Nahrung»

### BISTRO INTERCULTUREL

www.bistro-interculturel.ch

**Stans:** Sonntag, 13. März, 11.30–13.00 Uhr Pfarreiheim Stans, Fastensuppe

**Stans:** Deutsch-Treff für Asylsuchende, (Termine auf Webseite / Angebote)

### BIBEL-TEILEN

**Stans:** Mittwoch, 16. März 16.30–17.30 Uhr, ref. Kirche, Bibel-Teilen Pfrn. S. Petermann-von Grünigen

### DIE BLAUE STUNDE

**Stansstad:** Dienstag, 22. März 16.30–19 Uhr, Oeki, **Die blaue Stunde:** «Thé Dansant» mit Schlagern, Salonmusik, Tanz, Kleinkonfekt, Kurzlesungen; Pfr. D. Flüeler, Max Hermann, Keyboard / Piano

## FRAUEN

### FRAUENVEREIN NIDWALDEN

**Oberrickenbach:** Donnerstag, 3. März 12.15 Uhr oder 19 Uhr, **Fondueplausch** im Restaurant Post; Fahrgemeinschaften:

Treffpunkt ref. Kirche Stans 11.45 Uhr oder 18.30 Uhr; Info und Anmeldung bis 2. März bei Th. Bernasconi 041 620 48 47

### Engelberg: Mittwoch, 16. März

**Winterspaziergang**, Treffpunkt Bahnhof Stans, Abfahrt 12.24 Uhr; Zobig; Rückfahrt nach Absprache

### ZYT NÄH – ZYT GÄH

**Stans:** Samstag 5. März, 9–11 Uhr ref. Kirche, Dora Zweifel

## GESPRÄCHE & AUSTAUSCH

### TREFFPUNKT FÜR TRAUERENDE

**Stans:** Montag, 7. März, 19–20.30 Uhr ref. Kirche, mit Christine Dübendorfer dipl. Sterbe- und Trauerbegleiterin, 079 769 79 21; Teilnahme kostenlos Anmeldung nicht erforderlich; Einzelbegleitung nach telefonischer Vereinbarung

## CHILETAXI

Die «Chiletaxis» stehen für den Besuch von Gottesdiensten gratis zur Verfügung.

**Buochs:** ABC Taxi, 041 620 03 03

**Stans:** Taxi 041 622 00 00; Anmeldung Samstag bis 19 Uhr, Sonntag 7.30–8 Uhr

## AMTSHANDLUNGEN

### TAUFE

24. Januar: Tom Schmidt aus Dallenwil

### BESTATTUNGEN

15. Januar: Violette Lydia Meyer-Meyer aus Oberdorf (1934)

5. Februar: Robert Marcel Monney-Zibung aus Hergiswil (1927)

### KOLLEKTE

**6. und 13. Dezember:** CHF 937.55 Heks: Unterstützung von Brasilianischen Kleinbauern und deren Familien  
**20. Dezember:** CHF 333.10 Beratung und Hilfe für Jugendliche, Telefon 147 (pro juventute)

**24. bis 27. Dezember:** CHF 1180.85 Haus für Mutter und Kind, Hergiswil

**1. Januar:** CHF 537.40 Kinderspital Bethlehem

**3. Januar:** CHF 214 Die Dargebotene Hand, Telefonhilfe Zentralschweiz, Telefon 143

**10. Januar:** CHF 121.40 Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, FIZ, Zürich

**17. Januar:** CHF 376.65 Aids-Hilfe Luzern und CHF 606.70 für ein Hilfsprojekt auf den Philippinen

**24. Januar:** CHF 230.05 Frauenhaus Luzern, Verein zum Schutz misshandelter Frauen, Luzern

**31. Januar:** CHF 220.40 Evangelische Lepra-Mission

### KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Oeki Stansstad  
**Montag, 30. Mai,** 20 Uhr  
**Montag, 21. November,** 20 Uhr



Robert Fischlin, Studio Fischlin Stans

## Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

Postfach 301, 6371 Stans sekretariat.kirchenrat@nw-ref.ch, 041 610 34 36 www.nw-ref.ch

Präsident: Wolfgang Gaede wolfgang.gaede@nw-ref.ch 041 610 83 63

Öffnungszeiten Sekretariat DI / MI / DO: 8.15 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr

## Gemeindekreis Buochs

Buochs, Ennetbürgen, Beckenried, Emmetten

Pfarramt Buochs Strandweg 2, 6374 Buochs

Pfarrer Jacques Dal Molin jacques.dalmolin@nw-ref.ch 041 620 14 29

sekretariat.pfarramt. buochs@nw-ref.ch 041 620 14 29

Präsidentin: Monika Brand 041 620 52 50

## Gemeindekreis Hergiswil

Pfarramt Hergiswil Büelstrasse 21, 6052 Hergiswil

Pfarrer Ulrich Winkler ulrich.winkler@nw-ref.ch 041 630 19 15

Präsident: Nils Fischer 079 635 73 40

## Gemeindekreis Stans

Stans, Stansstad (Kehrsiten, Fürigen, Obbürgen, Bürgenstock), Ennetmoos, Oberdorf (Büren, Niederrickenbach), Dallenwil (Wiesenberg, Wirzweli), Wolfenschiessen (Oberrickenbach, Grafenort)

Pfarramt Stans Buochserstrasse 16 6370 Stans

Pfarrerin Silke Petermann-von Grünigen silke.petermann@nw-ref.ch 041 610 21 16

Pfarrer Dominik Flüeler dominik.flueler@nw-ref.ch 041 610 21 32

sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch, 041 610 56 53

Präsidentin: Andrea Lappe 041 612 06 73



## Joseph – Vater Jesu

**Der Zimmermann.** Als Joseph von der Schwangerschaft seiner Verlobten Maria erfährt, ohne dass er daran beteiligt war, muss er sie nach geltendem Recht verstossen und ihr Unrecht öffentlich bekannt machen. Joseph beschliesst, sich von Maria ohne öffentliches Aufsehen zu trennen. Das zeigt ihn als Mann, der gesetz-

treu und ethisch lebt, aber nicht nach gesellschaftlichen Konventionen.

Im Traum erscheint ihm ein Engel, der ihm sagt, er solle sich nicht scheuen, Maria zur Frau zu nehmen. Das sei eine heilige Geschichte mit dem Kind, mit dem Maria schwanger sei. Er solle diesem Kind, einem

### GRITZ

## Der Türöffner

Begeisterung habe ich für alle Menschen und ihre Geschichten. Sie faszinieren und überraschen mich immer wieder von Neuem – niemand ist langweilig und unbedeutend.

In den persönlichen Begegnungen erfahre ich Geschichten, die alle in die grosse Geschichte einfließen und sie mitgestalten, wie auch umgekehrt die grosse Geschichte uns alle formt und prägt.

Bei meinen Besuchen und Begegnungen versuche ich genau hinzuhören und gemeinsam Antworten oder Hinweise zu finden, das Vorgefallene oder schwer zu Erklärende in ein grösseres Ganzes einzubetten.

Dies gilt für mich bei jeder pfarramtlichen Tätigkeit, sei das im Konfirmandenunterricht, in einer Predigt, auf Gemeindereise oder in der Seelsorge – immer bringe auch ich mich ein, soweit dies sinnvoll und angebracht ist.

Die Diaspora-Situation macht solche Geschichten und Begegnungen noch vielseitiger und reicher, zwingt mich, mein Amt immer wieder kritisch zu hinterfragen, mich anregen zu lassen.

In unserer Pfarrausbildung mussten wir uns selber einmal ein Attribut für unser künftiges Amtsverständnis zuschreiben. Ich sah mich damals, und sehe mich noch immer, als «Portier»: Ich verweise als angestellter Dienstleister an einem Ort der Gastlichkeit die Gäste auf Treppen, Türen und Lifte und öffne diese, halte sie offen – hindurchgehen oder einsteigen muss aber jeder selber. Der Schritt zum Tun, der liegt letztlich beim einzelnen Gast. Ich bin bloss der Türöffner, dies aber gerne mit Verve, offenen Ohren und wachen Augen.

*Dominik Flüeler*

«Gritz» ist Grütze, gemahlene Getreidekörner und Verstand. («Nidwaldner Mundart» von Ernst Niederberger)

Jungen, den Namen Jesus geben – hebräisch Jeshua, «Gott hilft». Denn dieser Junge werde im Auftrag Gottes das Volk von seinen Sünden retten.

Diese Anweisung bindet Joseph als Person in die Geschichte Jesu ein – mit seinem Verstehen, seinem Wollen und seinem bewussten Handeln. Das gibt ihm Verantwortung und ist ein sicherer Hinweis darauf, dass Joseph viel seelische Kraft besitzt und ein spirituelles Leben führt. Bis zur Geburt Jesu schläft Joseph nicht mit Maria. Später erhält Jesus jedoch leibliche Brüder.

### Ein stiller Meister

Nach der christlichen Tradition steht Joseph Zeit seines Lebens im Hintergrund. Er schützt seine Familie und ist darin Vorbild für alle Väter. Wir erfahren nichts über den Einfluss, den Joseph auf die Erziehung seiner Söhne nimmt. Einigen hat er sicher sein berufliches Wissen weitergegeben, das Handwerk des Zimmermanns.

Dass Joseph als Vater von Jesus eine für die Geschichte bedeutsame Rolle spielt und als Person mit eigenen Absichten und Wünschen dabei fast unsichtbar bleibt, kennzeichnet ihn – in moderner religiöser Sprache – als spirituellen Meister.

*Ulrich Winkler (Text) und Guido Reni (Maler und Radierer 1575-1642)*

### IMPRESSUM

#### Adresse Redaktion:

Kirchen-News  
Postfach 301, 6371 Stans  
Sekretariat 041 610 34 36  
Redaktionsleitung 041 630 38 39  
www.nw-ref.ch, kirchen-news@nw-ref.ch

**Herausgeberin:** www.nw-ref.ch  
Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

#### Redaktion:

Thomas Vaszary (vazy), Redaktionsleiter;  
Dominik Flüeler (üe); Jacques Dal Molin (JDM);  
Silke Petermann-von Grünigen (sp);  
Ulrich Winkler (uw)

**Veranstaltungen:** Eveline Bachmann, Stans;  
Vreni Gerber, Buochs; Ulrich Winkler, Hergiswil;  
Barbara Merz, Gesamtgemeinde; Robert Fischlin

**An dieser Nummer haben mitgearbeitet:**  
Marianne Baumann, Ursula Sulzer-Scherrer

**Lektorat und Korrektorat:**  
Andrea Lappe und Theres Bernasconi

**Layout/Druck:** GfK PrintCenter Hergiswil  
www.gfk-printcenter.ch

**Vertrieb:** Stiftung Weidli, www.weidli-stans.ch

**Auflage:** 3500 Exemplare, zehnmal im Jahr, an die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden und Abonnenten; Leserbriefe an kirchen-news@nw-ref.ch oder Redaktionsadresse

